

Quelle: Rheinpfalz vom 19. April 2007
Redakteurin Anja Stahler

Reihe: Selbst ist die Frau, Teil 7

Prädikat „Jungunternehmerin“ passt im doppelten Sinne

Bellheim: Martina Faath ist mit 24 Jahren ihre eigene Chefin – Individuelle Betreuung für Vierbeiner als Geschäftsidee



Frauen stehen ihren Mann. Gerade im Berufsleben. Auch als Unternehmerinnen. Jeden ersten Donnerstag im Monat treffen sich in Landau Frauen aus der Südpfalz, die unternehmerisch tätig sind, zum Stammtisch. Sie wollen netzwerken, sich austauschen und gegenseitig unterstützen. Wir haben mit Unternehmerinnen gesprochen, über ihre Beweggründe und ihren Alltag.

„Ich habe jetzt das Leben, das ich mir immer gewünscht habe.“ Martina Faath hat den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt: Mit gerade mal 24 Jahren verdient sie das Prädikat „Jungunternehmerin“ in doppeltem Sinn. Seit einem knappen Jahr ist sie Chefin von „Martina

Faath – Tierbetreuung & Service“ in Bellheim, am 18. September 2006 wurde in der Hinteren Straße 16 Eröffnung gefeiert.

Tiere waren schon immer ihr Leben. In der RHEINPFALZ wurde sie schon einmal vorgestellt, weil sie den halbverhungerten Siebenschläfer „Rudi“ mit viel Hautkontakt und noch mehr Geduld aufpäppelte.

Aufgewachsen mit der Hundeschule ihrer Mutter Renate und einem kleinen Privatzoo aus Hunden, Nagern, Katzen und ihrem Pferd, absolvierte Martina Faath nach dem Abitur eine Ausbildung zur Tierarzhelferin, wollte danach Tiermedizin studieren.

Doch der Besuch eines dreitägigen Existenzgründerseminars im Juni 2006 stellte neue Weichen für die Zukunft: Die junge Frau entschied sich, gerade noch rechtzeitig vor dem Auslaufen der Förderung zum 30. Juni, eine „Ich-AG“ zu gründen. Die Geschäftsidee: individuelle Betreuung für kleine und mittelgroße Hunde, Katzen und Nagetiere.

Heute nimmt sie im liebevoll eingerichteten Hundezimmer, auf dem 1600 Quadratmeter großen Freigelände und im geräumigen Katzenzimmer vierbeinige Pensions- und Tagesgäste auf. Zwinger gibt es nicht – dafür kleine Gruppen. Die Hunde – „mehr als sechs bis acht nehme ich nicht“ – dürfen sie auf Schritt und Tritt begleiten, auch in die Privatwohnung: „Sozialer Kontakt ist wichtig. Die Tiere wollen nicht alleine gelassen werden“, weiß Martina Faath. So bleiben die Hunde den ganzen Tag beschäftigt, während Herrchen oder Frauchen in Urlaub weilen oder bei der Arbeit sind. Malteser, Beagle, Pudel und Co. dürfen zum Beispiel nach Herzenslust auf dem Gelände herumschnüffeln und manchmal auch zur Beschäftigung verstecktes Futter suchen. Kurz: Faath setzt auf Familienanschluss.

Bis jetzt sei ihr Konzept aufgegangen, freut sich Martina Faath: „Ich bin sehr zufrieden“. Ihre Kunden seien gerne bereit, zum Wohl ihres Tieres für die aufwändige individuelle Betreuung ein klein wenig tiefer in die Tasche zu greifen.

Sie würde anderen Frauen jederzeit Mut machen, ihren Traum von der Selbstständigkeit zu verwirklichen. Durch die Hundeschule ihrer Mutter im selben Haus kann die Jungunternehmerin viele Kontakte zu Hundehaltern knüpfen, braucht nicht so viel in die Werbung zu investieren. Den Katzensektor will sie als nächstes ausbauen, plant mittelfristig den Bau eines Freigeheges für die Samtpfoten.

Auf längere Sicht spielt sie mit dem Gedanken, gemeinsam mit ihrer Mutter ein Hundehotel einzurichten, in dem Besitzer und ihre Vierbeiner ihren Urlaub verbringen können. Ein wichtiges Anliegen ist ihr schon jetzt, Jugendliche an die Arbeit mit Tieren heranzuführen, zum Beispiel bei Projektwochen an Schulen oder auch, indem sie künftig Praktika in ihrem Betrieb anbietet.